

Protokoll

über die 7. Sitzung des Betriebsausschusses Stadtentwässerung Springe am Dienstag,
14. Februar 2023 um 18:00 Uhr in der Aula im Schulzentrum Süd, Auf dem Bruche 3,
31832 Springe

Teilnehmende:

Vorsitzender

Dr. Brezski, Eberhard

Ausschussmitglieder

Falk, Simone

Galler, Katja

Grosecck, Oliver

Hackert, Thorsten

Klemmt, Olaf

Möller, Christoph

Musahl, Katja

Zimmermann, Brigitte

Grundmandatsträger

Kohlenberg, Jürgen

Von der Verwaltung

Bock, Angela

Erdmann, Dieter

als Protokollführerin

Betriebsleiter SES

Es fehlt entschuldigt

Frädermann, Andreas

Tagesordnung

A. Öffentlicher Teil

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Nachdem Herr Dr. Brezski, die anwesenden Ausschussmitglieder, alle erschienen Zuhörer sowie die Presse begrüßt hat, stellt er die ordnungsgemäße Ladung, Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung fest.

2. Fragestunde der Zuhörenden

Ein Zuhörer fragt, ob die Stadtentwässerung zwischenzeitlich als AöR organisiert ist.

Herr Dr. Brezski verneint dies.

Der Zuhörer fragt weiter, ob Mitarbeitervertreter Teil des Gremiums sind, und warum das so ist.

Herr Dr. Brezski bestätigt, dass stimmberechtigte Mitarbeitervertreter im Betriebsausschuss sitzen und erklärt, dass das bei Eigenbetrieben der Fall ist, daher auch im Betriebsausschuss der SES.

Ein Zuhörer möchte wissen, wie viele SES-Mitarbeiter das zukünftige Bürogebäude nutzen werden. Er fragt außerdem an, warum wir ein Gebäude bauen und für KITAS, Schulen und das Rathaus keine Baumaßnahmen durchgeführt werden.

Herr Dr. Brezski erklärt, dass der Eigenbetrieb nichts mit den anderen Baumaßnahmen zu tun hat und sonst nur für den Kanalbau zuständig ist. Die zweite Frage gehört nicht in den Betriebs-, sondern in den Bauausschuss.

Der Zuhörer erkundigt sich nach den Baukosten für das Betriebsgebäude und möchte außerdem wissen, wie viele Leute dort untergebracht werden.

Herr Erdmann beziffert die aktuellen Kosten auf ca. 4,3 Mio. €, verweist aber auch darauf, dass erst am Schluss abgerechnet wird. Die Baumaßnahme wurde vor mehr als 2 Jahren im Betriebsausschuss und den anderen Gremien besprochen und beschlossen.

Zur Mitarbeiternutzung der Räume führt Herr Erdmann aus, dass für 12 Mitarbeiter aktuell nur 6 zählbare Büros zur Verfügung stehen. Er betont, dass die Arbeitssituation sehr schwierig ist. Den Mitarbeitern ist es auf Grund der Bürosituation bei Publikumsverkehr fast unmöglich, den Datenschutz zu wahren oder diskret vorzugehen. Telefongespräche und Bürgerberatung vor Ort zur gleichen Zeit verlangen sehr viel Fingerspitzengefühl von den Mitarbeitern.

Das neue Gebäude kann zukünftig 16 bis 19 Mitarbeitern Platz bieten. Aktuell gibt es noch 3 unbesetzte Stellen bei der SES. Herr Erdmann unterstreicht erneut, dass beim Neubau des Betriebsgebäudes keine anderen Ämter eingebunden sind und die nötigen Ingenieurleistungen aus den eigenen Reihen der SES erbracht werden. Zudem zeigt er auf, dass der Neubau der SES für die Raumnot im Baudezernat Entlastung bringt.

Der Zuhörer möchte wissen, wie hoch der jeweilige Anteil der an den Baumaßnahmen „Am grünen Brink“ und an dem „Vortrieb Bahnhofstraße“ Beteiligten ist.

Herr Erdmann erklärt, dass der Anteil der SES am Gesamtprojekt bei etwa 75 % liegt und die verbleibenden Anteile sich auf die Stadt Springe und die Stadtwerke Springe verteilen.

Bezüglich der Baustelle „Am grünen Brink“ werden die Kosten für die SES bei ca. 800.000,00 Euro liegen. Das ist eine Schätzung, denn die Schlussrechnung steht noch aus.

Der Zuhörer möchte wissen, welche Kosten auf Fernwärme und Straßenbau entfallen. Herr Erdmann erklärt, dass Angaben zu Baukosten der Stadtwerke für den Fernwärmebau und der Stadt für den Straßenbau nicht im Betriebsausschuss benannt werden können, zum Straßenbau der Stadt verweist er an den Bauausschuss.

3. Genehmigung des Protokolls der 6. Sitzung des Betriebsausschusses Stadtentwässerung am 24. November 2022 öffentlicher Teil -

Folgender Beschluss wird mit **7 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen** und **2 Enthaltungen** gefasst:

Das Protokoll über die 06. Sitzung des Betriebsausschusses SES am 24. November 2022 - öffentlicher Teil - wird genehmigt.

4. Mitteilungen der Verwaltung

4.1 1.Statusbericht 2023

417/2021-2026

Zu Beginn des Statusberichtes geht Herr Erdmann auf die allgemeine Krise ein, die die Wirtschaftlichkeit des Eigenbetriebes sehr belastet.

Er beschreibt die durch Fachkräftemangel in den unbesetzten Stellen und durch Krankheit einzelner Kollegen angespannte Arbeitssituation bei der SES.

Er ist besorgt, da sich Preisentwicklungen, beispielsweise steigende Energiekosten, nicht abschätzen lassen.

Im Jahr 2022 liefen die Investitionen dennoch wie geplant.

Herr Erdmann informiert über den am 07.02.2023 neu aufgenommenen Kommunalkredit in Höhe von 4,75 Mio. Euro mit einem Zinssatz von 3,29 % Zinsen zur Darlehenstilgung. Er erläutert, dass die noch aus dem Vorjahr bestehende Kreditermächtigung hierbei ausgeschöpft wurde. Nach Abstimmung mit dem RPA ist dies vor der Genehmigung des neuen Haushaltsplans und Wirtschaftsplanes erfolgt, da sich die Konditionen laufend verschlechtern.

Herr Erdmann berichtet über die laufenden Investitionsmaßnahmen. Der Stauraumkanal in der Bahnhofstraße wurde fertiggestellt. Für dieses Projekt wurden zwischenzeitlich Fördermittel bewilligt. Herr Erdmann bedankt sich bei Frau Falk von der SES und Herrn Behrens von der Wirtschaftsförderung für die erfolgreiche Fördermittelakquise.

Der guten Zusammenarbeit mit der städtischen Wirtschaftsförderung ist es zu verdanken, hierfür einen Fördermittelbetrag der N-Bank von mehr als 600.000,00 Euro aus dem Programm „Perspektive Innenstadt“ für die Baumaßnahme „Bahnhofstraße“ zu bekommen.

Anhand der vorliegenden Drucksache erläutert Herr Erdmann die restlichen Punkte des Investitionsprogramms.

Zudem zeigt er auf, dass die Technik auf den Kläranlagen in die Jahre kommt und die wirtschaftliche Nutzungsdauer vielfach schon überschritten ist. Bei Erneuerung und Austausch ist die Produktverfügbarkeit ein massives Problem. Beispielsweise hat ein Hersteller aktuell für den Motor einer Pumpe 6 - 8 Monate Lieferzeit angekündigt. Ein Aufbau von Lagerwirtschaft ist unvermeidlich, um damit umgehen zu können.

Die Abstimmung bezüglich des Ausbaus des Osterlands gemeinsam mit FD 66 und dem Straßenbulasträger beim Land kommt unter Zeitdruck, da in diesem Jahr für eine Realisierung in 2024/25 ausgeschrieben werden muss. Das Projekt stellt einen wichtigen Beitrag und Meilenstein für die Überflutungssicherheit dar. Ohne dieses Projekt ist die Erschließung nicht gesichert.

4.2 Sachstandsmitteilung zu Beschlüssen, Aufträgen und Finanzen

Es liegen keine weiteren Mitteilungen, Sachstände oder Beschlussumsetzungen vor.

5. Fragen der Zuhörenden zu den in der Sitzung gefassten Beschlüssen

Ein Zuhörer fragt, ob es Informationen gibt über den Bau einer eigenen Kläranlage der Firma Octapharma.

Herr Erdmann antwortet, das Octapharma ein bedeutender Abwasserproduzent ist, aber ihm über einen Neubau keine Informationen vorliegen.

6. Anfragen der Ausschussmitglieder

Herr Hackert erkundigt sich, ob Herr Erdmann die steigenden Tariflöhne im Liquidplan berücksichtigt hat.

Herr Erdmann bejaht und gibt in seiner Kalkulation eine Höhe von 2 % an. Forderungen und Verhandlungen der Tarifvertragspartner waren zum Zeitpunkt der Kalkulation noch nicht abzu sehen.

Herr Dr. Brezski ergänzt, dass eine Baukostensteigerung von 20 - 25% im letzten Jahr zu verzeichnen war. Er berichtet, dass aktuell zumindest die Zahl von Baumaßnahmen rückläufig ist, was hinsichtlich der Entwicklung der Baupreise hoffen lässt.

Frau Galler trägt eine Anfrage aus dem PUKA-Ausschuss vor. Dort war unklar, ob die Fläche für die Kläranlage für eine Teilanlage oder eine komplett neue Anlage vorgesehen ist.

Herr Erdmann erläutert, dass bei der Entscheidung zu Art und Umfang von Baumaßnahmen stets kurzfristige, mittelfristige und langfristige Auswirkungen zu bedenken sind.

Die bestehende Anlage bietet bereits heute keine weitere Kapazität für Gewerbe- und Siedlungsentwicklung. Um diese zu schaffen, soll eine neue, in sich funktionsfähige Behandlungsstraße am neuen Standort gebaut werden. Die vorhandenen Anlagen sollen in Betrieb bleiben. Wenn in ca. 25 Jahren weiterer Bedarf besteht, weil Bestandsanlagen abgängig sind, kann eine zweite Behandlungsstraße am neuen Standort gebaut werden.

Herr Erdmann erläutert die Vorzüge von zwei parallellaufenden Behandlungsstraßen: Bei Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten oder wenn ein Aggregat ausfällt, ist ein zweites vorhanden. Für künftige Entscheidungen zu Instandhaltung oder Erneuerung sollen alle Optionen offengehalten werden, um künftig eine wirtschaftliche Abwägung mit den dann geltenden Rahmenbedingungen zu ermöglichen.

Er geht davon aus, dass das Regenüberlaufbecken und die Schlammbehandlung auch noch langfristig am jetzigen Standort bleiben werden.

Auf die Frage von Herrn Kohlenberg, ob die Rechenanlage am alten Standort verbleibt, bejaht Herr Erdmann. Es wird zukünftig auch auf der neuen Anlage noch ein Rechen und ein Sandfang gebraucht.

Frau Galler fragt, ob das PYREG-Verfahren zur Phosphorrückgewinnung für die SES von Interesse ist.

Die Stadt Springe hat sich entschieden an der KNRN in Hildesheim teilzunehmen. Dort sind wir vertraglich für 20 - 25 Jahre eingebunden. Eine kleine Lösung für Springe ist unwirtschaftlich und kommt daher nicht in Frage.

Frau Galler fragt, wie eine Notwasserversorgung sichergestellt wird. Herr Erdmann verweist an den Wasserversorger. Herr Dr. Brezski ergänzt, dass das Thema im Rahmen der Katastrophenvorsorge auch Sache der Region Hannover ist.

Herr Hackert erkundigt sich, ob ein Ausstieg aus dem Vertrag mit der KNRN in Hildesheim möglich ist.

Herr Erdmann erklärt, dass die Möglichkeit zum Ausstieg aus dem Vertrag seit einem halben Jahr verstrichen ist.

Herr Hackert erfragt, ob es bezüglich der Dichtheitsprüfung eine geänderte Satzung oder Vorgehensweise gibt.

Herr Erdmann antwortet, dass die Vorgehensweise unverändert und die Satzung weiter in Kraft ist.

Ende des öffentlichen Teils: 19:00 Uhr